

Erfahrungsbericht ERASMUS-Auslandsaufenthalt Bergen SoSe 2023

Anreise

Bergen ist die zweitgrößte Stadt Norwegens und es gibt natürlich einen Flughafen, der teilweise direkt angefliegen wird (zB Lufthansa von Frankfurt) oder aber durch einen Flug mit zusätzlichem Stopp erreicht werden kann. Je nachdem, von wo aus man fliegt, lohnt es sich, mal einen Blick auf skandinavische Airlines zu werfen, da diese Youth-Tickets anbieten (bei den meisten bis 25 Jahren), die deutlich günstiger sind als reguläre Tickets - dazu unten noch mehr.

Wohnen

Es war sehr unkompliziert, eine Unterkunft in Bergen zu finden, da jedem internationalen Studierenden ein Platz in einem der Studierendenwohnheime des Anbieters *Sammen* angeboten wird. Man bewirbt sich auf einen Platz in einem der Wohnheime, was unkompliziert ist, da alle Informationen, die man benötigt, in E-Mails kommuniziert werden. Das Wohnheim, in dem die meisten internationalen Studierenden wohnen, ist Fantoft. Hier habe auch ich gewohnt, in Fantoft TRE. Dazu gehören zwei Gebäudekomplexe mit 5, bzw. 6 Stockwerken, in denen es sowohl 16-er WGs (8 Zimmer, mit Doppelbelegung pro Zimmer) mit geteilter Küche/Wohnbereich als auch Einzelapartments mit eigener kleiner Küchenzeile gibt. Ich habe in einer der 16-er WGs gewohnt und mir auch ein Zimmer geteilt. Anfangs war ich etwas unsicher, ob das gut klappen wird, jetzt kann ich sagen, dass ich unglaublich froh bin, mich dafür entschieden zu haben. Ich habe sofort Anschluss gefunden und fand es super toll, dass immer jemand da war, egal ob beim Kochen, zum Quatschen, Essen, Karten spielen, Filme schauen und und und. Die meisten von uns haben daher deutlich mehr Zeit im großen Ess- und Gemeinschaftsbereich oder auf dem Balkon der Wohnung verbracht, als im eigenen Zimmer. Dorthin konnte man sich aber auch immer zurückziehen, wenn man das mal gebraucht hat. Ich fand es super, mir das Bad nur mit meiner Mitbewohnerin zu teilen, das hat sehr gut geklappt. Insgesamt ist es natürlich Typsache, aber ich würde es jedem empfehlen, der Lust auf eine tolle Gemeinschaft hat :)

Alltag/Einkaufen

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Bergen gut ausgebaut, es fährt die Stadtbahn (bybanen) und Busse. Dafür empfehle ich, schon vor Abreise die App Skyss (rot) herunterzuladen, dort kannst du online Tickets kaufen. Es gibt dort u.a. die Option, 30-Tages-Tickets zu kaufen, oder aber auch ein 180-Tages-Ticket für das ganze Semester, das habe ich gemacht.

Einkaufsmöglichkeiten sind rund um das Wohnheim schnell zu erreichen, entweder 1-2 Stopps mit der Bahn zu Rema 1000 oder Kiwi, die günstiger sind, oder zu Fuß zu Meny, der vergleichsweise teuer ist, aber für schnelle Besorgungen sehr praktisch. In der Innenstadt findet man noch weitere Einkaufsmöglichkeiten, zu den günstigeren zählt auch Extra.

Auf dem Wohnheimcampus gab es auch direkt ein Fitnessstudio von *Sammen*, wo auch Sportkurse angeboten wurden und eine Kletterhalle angeschlossen ist. Man kann eine Semestermitgliedschaft abschließen oder auch monatsweise einen Beitrag zahlen, der dann natürlich höher ist. Man kann dann alle Fitnessstudios und Sportkurse von *Sammen* an allen Standorten in Bergen besuchen, in der Innenstadt gehört sogar ein Schwimmbad dazu.

Uni/Vorlesungen

Die juristische Fakultät liegt in der Innenstadt, direkt am Hafen, sodass man aus der Cafeteria und der Bibliothek einen super Blick hat. Auch das Fakultätsgebäude selbst ist innen wie außen sehr schön und gepflegt. Mit der Bahn (bybanen) habe ich eine gute halbe Stunde zur Uni gebraucht, zuerst mit der Bahn (bybanen) und dann noch 10 Minuten zu Fuß. Ich hab mich jeden Morgen über die bunten Häuser auf dem Weg gefreut und bin sehr gerne zur Uni gegangen - manchmal gab es auch Aktionen wie kostenlose Zimtschnecken und Kaffee früh morgens :)

Die meisten meiner Vorlesungen fanden zwischen 10 und 16 Uhr statt, was sehr angenehm war, vor allem am Anfang (Januar), wenn es noch ziemlich spät hell und früh dunkel wird. Viele der Vorlesungen, die internationale Studierende wählen können, werden auch hauptsächlich von solchen besucht und nur von wenigen NorwegerInnen - das variiert aber je nach Vorlesung. Das Englischniveau in allen meinen Vorlesungen war sehr gut.

EEA Moot Court

Im Sommersemester findet üblicherweise der EEA Moot Court statt, bei dem in diesem Jahr Teams aus Bergen, Oslo und Reykjavik teilgenommen haben. Ich wollte schon immer mal an einem Moot Court teilnehmen, daher war dies für mich die perfekte Gelegenheit. Der Moot Court wurde durch gemeinsame Veranstaltungen mit einem Professor und einem Mentor für jedes Team begleitet. In den Fällen ging es um EEA-Law (EWR-Recht), was letztendlich Europarecht mit besonderem Einschlag für die EWR-Staaten ist, zu denen u.a. Norwegen und Island gehören. Auch die theoretischen Inhalte waren daher sehr interessant und auch hilfreich für das Jurastudium in Deutschland. Der Moot Court lief in der ersten Hälfte des Semester, also von Mitte Januar bis Ende März. In dieser Zeit habe ich tatsächlich auch am meisten für die Uni gemacht, zusammen mit meinem Team. Es war daher auch eine tolle Gelegenheit, andere Studierende kennenzulernen, sowohl internationale, als auch norwegische - hier haben nämlich auch einige NorwegerInnen teilgenommen! Der Wettbewerb fand dann an einem Wochenende Ende März in Bergen statt, wo alle Teams zusammengekommen sind und neben den Verhandlungen auch ein tolles Rahmenprogramm geboten wurde. Der Moot Court war für mich eine tolle Erfahrung, für die sich jeder Aufwand allemal gelohnt hat!

International Copyright Law

Außerdem habe ich den Kurs „International Copyright Law“ besucht. Dieser bestand aus einer Vorlesung, einem Essay als Zulassungsvoraussetzung für die Klausur am Ende, und dieser Klausur. Kursbegleitend gab es ein Lehrbuch. Die Dozentin hat Wert darauf gelegt, die Studierenden aktiv in ihre Vorlesung einzubeziehen, durch Fragen und Thematisierung aktueller Themen passend zum Vorlesungsinhalt.

Der Essay wurde über ein paar Tage von zu Hause/der Bibliothek aus geschrieben und das Ergebnis vor der Abschlussklausur bekannt gegeben. Die Klausur war bei regelmäßiger Teilnahme an der Vorlesung, Lesen der Lektüre und der Folien in Vorbereitung auf die Klausur gut machbar.

Constitutions, Courts and Politics

Dieser Kurs war mal etwas ganz anderes, als Jura-Vorlesungen in Deutschland, was v.a. daran lag, dass es ein Kurs war, der sowohl Jurastudierenden als auch Politikstudierenden offen stand. Dies hat für gute Diskussionen mit verschiedenen Perspektiven und Herangehensweisen gesorgt. Der Kurs wurde von vier DozentInnen geleitet, die abwechselnd die Einheiten gestaltet haben. Hier wurde sehr viel Wert auf aktive Teilnahme

gelegt, sodass es leicht viel, dabei zu bleiben und die Inhalte mitzuverfolgen und zu verstehen. Auch die Prüfungsformate waren anders als ich es bisher gewohnt war. Zu Beginn des Kurses wurden wir alle in Gruppen eingeteilt, in denen wir über den gesamten Kurs hinweg Zwischenabgaben vorbereitet haben. Dadurch war man viel im Austausch mit anderen Studierenden, was mir sehr gut gefallen hat. Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr ein „digital Book Saloon“ organisiert. Dazu hat jede Gruppe ein anderes Buch gelesen, das die Themen des Kurses berührt hat, hat dazu eine Book Review geschrieben und digital ein Interview mit dem Autor moderiert. Am Ende des Kurses wurde ein Home-Exam geschrieben, das aus einem Essay bestand. Der Kurs hat in jedem Jahr ein Hauptthema, in diesem Jahr standen Kinderrechte im Fokus.

Der Kurs war zwar aufwändiger als manch anderer, allerdings wurden dadurch die Inhalte auch tiefgehend behandelt und die abwechslungsreichen Prüfungsformate und das viele Arbeiten in der Gruppe haben mir gut gefallen.

Norwegisch Intro-Kurs

Zuletzt habe ich noch einen Einführungskurs in Norwegisch belegt. Ich habe zuvor keine Kenntnisse in der norwegischen Sprache gehabt und war sehr überrascht, wie viel wir in der kurzen Zeit von Mitte Januar bis Mitte April gelernt haben. Der Kurs war bunt gemischt mit internationalen Studierenden, wodurch man auch hier schnell Anschluss gefunden hat. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, die Landessprache zu lernen und so auch im Supermarkt oder anderen Alltagssituationen mit den Einheimischen auf norwegisch kommunizieren zu können - auch wenn jeder natürlich auch englisch verstanden hat. Bei diesem Kurs wurde 75% Anwesenheit und die Abgabe von drei kleinen (!!!) Schreibaufgaben über den Verlauf des Kurses gefordert. Am Ende fand eine mündliche Prüfung als Abschlussprüfung statt, bei der man mit einer anderen Person aus dem Kurs über verschiedene Themen aus dem Kurs auf norwegisch gesprochen hat, was wirklich sehr gut machbar war.

Ausflüge & Reisen

Jeder Ort, den ich um Bergen und sonst in Norwegen entdecken durfte, war wirklich unglaublich schön. Die Fjorde, Berge und Wälder sind einzigartig und ich kann nur empfehlen, an Wochenenden die Umgebung von Bergen zu erkunden, denn es gibt wirklich überall schöne Dinge zu sehen. Zu erreichen ist alles super mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn).

Im Winter (Anfang März) habe ich eine Reise nach Tromsø, ganz im Norden Norwegens, gemacht. Hier war noch tiefster Winter mit bis zu -15°C und Schneestürmen, aber auch schöner Wintersonne! Dort kann man viel erleben, von Huskyschlittentour bis Nordlichter-Tour per Bus oder Boot. Die Nordlichteraktivität ist auch Anfang März noch hoch.

Die Hauptstadt Oslo hat vor allem im Sommer bei schönem Wetter ein tolles Flair. Bei schlechtem Wetter gibt es jedoch auch viele Museen zu entdecken.

Mit Freunden bin ich mit dem Auto und Camping-Ausrüstung nach Stavanger und zum Preikestolen gefahren. Stavanger ist ein sehr nettes kleines Städtchen und die Wanderung zum Preikestolen mit der wunderbaren Aussicht oben wirklich zu empfehlen! Da wir erst am Nachmittag los sind, waren die Menschenmassen schon wieder heruntergewandert, was sehr angenehm war. Da in Norwegen das Allemannsretten (Jedermannsrecht) gilt (= man darf quasi überall sein Zelt aufschlagen), haben wir wild gecamped - ein sehr tolles Erlebnis, vor allem wenn man dann direkt am Fjord aufwacht! Am nächsten Tag sind wir

dann noch an einen Sandstrand gefahren, der mich sehr beeindruckt hat - feiner, heller Sand und total klares (aber sehr kaltes!) Wasser!

Im Anschluss an mein ERASMUS-Semester war ich dann noch etwa 2 Wochen lang nördlich von Bergen unterwegs, u.a. durch den Jostedalbreen Nationalpark, am Geirangerfjord, hoch zur Atlantikstraße und durch den Jotunheimen Nationalpark. Es gibt unzählige Orte, die man entdecken kann und ich empfehle jedem, der die Möglichkeit hat, sich im Rahmen des Auslandssemesters auf Entdeckertour zu begeben!

Ein Tipp: einige skandinavische Airlines bieten Youth prices an (bei den meisten bis 25 Jahren), mit denen man einiges sparen kann. Es lohnt sich wirklich sehr, wenn man fliegen möchte.

Bei Tickets für Fernzüge empfiehlt es sich, früh dran zu sein, denn die Preise steigen stark an, je kurzfristiger man bucht.

Ich wünsche dir ein erlebnisreiches Auslandssemester in Bergen!